Inneres veräussern : Geberit-Informationszentrum, Pfullendorf, 1991 : Architekten Gunther Jauss + Hubert Gaupp

Autor(en): **G.J. / H.G.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **80 (1993)**

Heft 3: **Sparsamkeit als Angemessenheit = L'économie de rigueur = Thrift as an appropriate measure**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-60838

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Inneres veräussern

Geberit-Informationszentrum, Pfullendorf, 1991
Architekten: Gunther Jauss + Hubert Gaupp, Friedrichshafen; Mitarbeiter: Hans-Peter Holzer, Johann Veeser, Michael Veit, Uwe Blasberg

Die architektonische Absicht war, dem Werksgelände ein ‹Entrée› zu formen, ein Gesicht zu geben. Es war eine Struktur zu finden, die an die Grobmassstäblichkeit vorhandener Werksgebäude anknüpft, aber eine andere, überschaubare Massstäblichkeit setzt.

Die Betonung des Rhythmus, das Prinzip der Wiederholung der formbildenden Elemente werden zum Ausgangspunkt des Entwurfes. Dies bewirkt Kontinuität, eine geregelte Ordnung als Grundgerüst für zukünftige Aktivitäten, insbesondere im Bereich der Produktpräsentation.

Durchgängige Materialien an Decken und Böden unterstreichen die klare konzeptionelle Ordnung und geben dem Gebäude eine Ruhe, die räumliche Grosszügigkeit bewirkt.

Tageslicht trägt wesentlich zur Steigerung der Raumqualität bei. Kunstlicht an Decken und insbesondere an Wänden lässt Glas reflektieren, betont die Raumhöhen und verstärkt das Raumvolumen. Bodenleuchten im Bereich der Eingangsspur sind ebenfalls auf Reflexion angelegt und ergeben eigene Stimmungen.

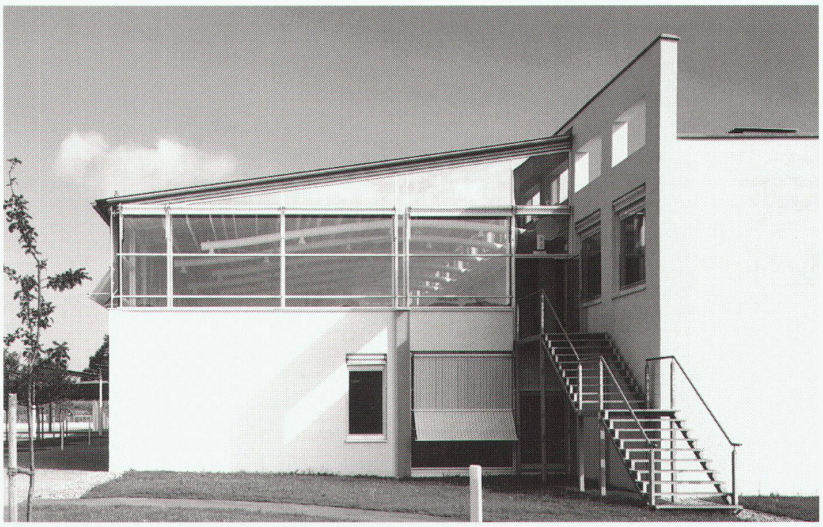
Das Einbeziehen des Aussenbereiches in den Innenbereich trägt zur Grosszügigkeit der Anlage bei. Grünflächen werden bis ans Gebäude herangeführt, Wandflächen, die ein Merkmal des Entwurfes sind, werden zur Verstärkung ihrer aussenräumlichen Wirkung ins Erdreich eingestanzt.

Ruhe- und Erlebniszonen wechseln ab. Dem Arbeitsplatz Qualität zu geben, wurde vor allem im Regenerationsbereich (Casino, Cafeteria) angestrebt. Absicht war, eine Distanz zu schaffen zwischen Arbeitsplatz und Regenerationsbereich.

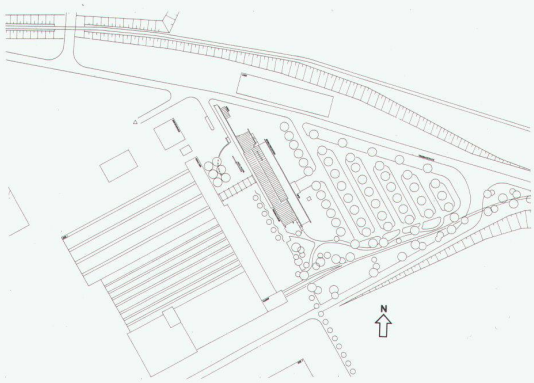
Die räumliche Konzeption der Bodenseehalle wird durch den ‹Abwasserturm› bestimmt; etwa 11 m lang, 8 m hoch, demonstriert er moderne Technologie. In 12 Fallsträngen und 55 Entwässerungsgegenständen lassen sich programmgesteuerte unterschiedliche Abfluss- und Installationssituationen darstellen.

In gleicher Längenausdehnung und geometrischem Bezug steht im Aussenbereich eine von den Architekten entworfene Wasserplastik.

G.J.+H.G., Red.



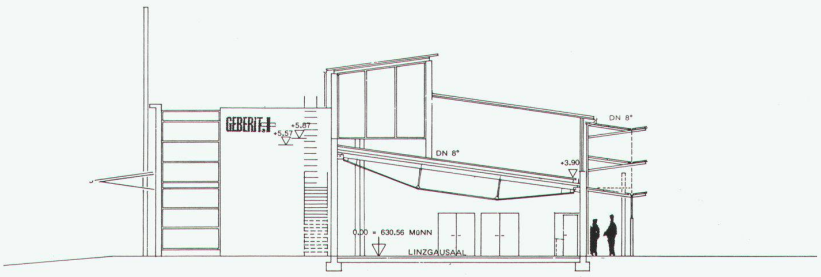
Situation

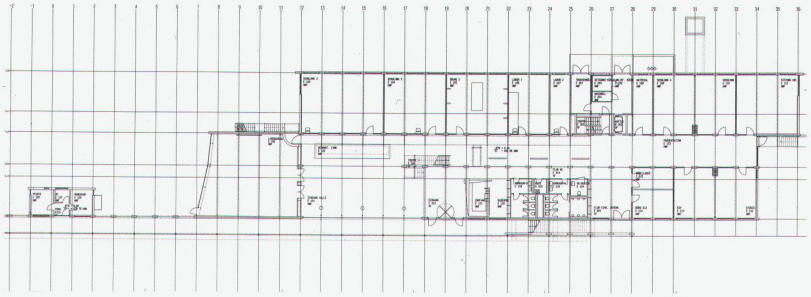


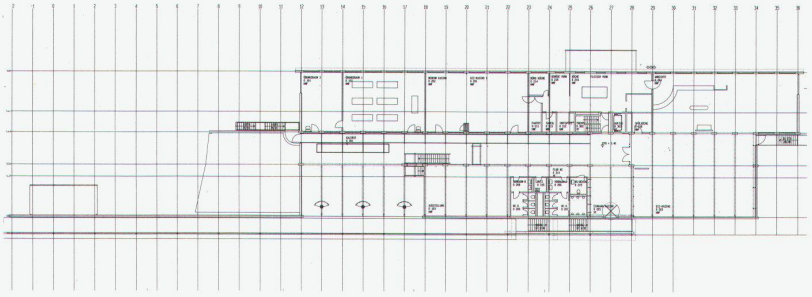
Ansicht von Nordwesten

Ansicht von Westen, Personalkantine

Schnitt

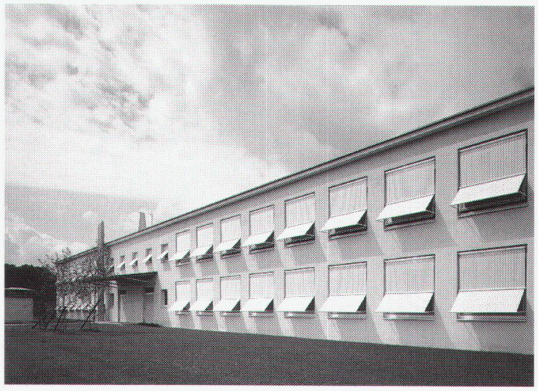




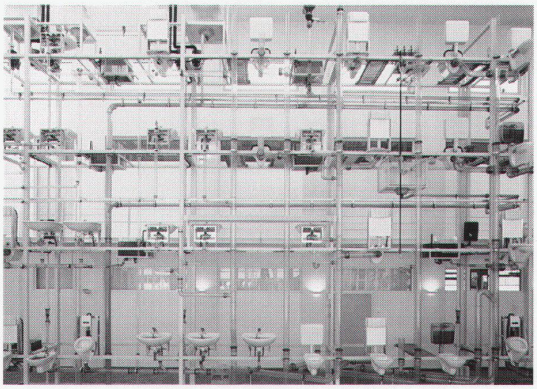


Erdgeschoss

Obergeschoss



Ansicht von Norden



Blick von der Galerie
im Obergeschoss

«Abwasserturm»
in der Bodenseehalle